

Eine zweite Karriere

Den Rechner vor dem Schrott bewahren

Der Weg zum Recyclinghof ist nicht immer der beste. Denn ein alter Computer hat vielleicht noch das Zeug zum Zweitgerät, zum Netzwerkspeicher oder zum Medienserver.

„Ausgemusterte Rechner sind häufig nur drei oder vier Jahre alt“, sagt Thomas Nittka vom Verein ReUse-Computer, der sich für die Aufarbeitung alter PCs einsetzt. Anständig hergerichtet schaffen solche Oldies Office-Anwendungen oder das Surfen im Internet meist noch problemlos. „Die neueste Software läuft darauf vielleicht eher langsam“, sagt Nittka, und auch Spieler werden mit drei oder vier Jahre alten Modellen meistens nicht glücklich. „Ein Grund zum Wegwerfen ist das aber noch nicht.“

Dass nicht auf jedem Computer-Senior Windows 7 oder 8 läuft, ist nicht tragisch. Microsoft liefert selbst für das 2001 veröffentlichte Windows XP noch bis 2014 Updates. Und auch für ältere Versionen von Apples OS X gibt es weiter Support. Ein alter PC oder ein altes Notebook mit passender Software kann als Zweitrechner für das Arbeitszimmer oder den Nachwuchs also durchaus noch gute Dienste leisten.

Alternativ kann der alte Rechner auch zum Datenknecht werden, entweder als Netzwerkspeicher oder als Medienserver, der Musik und Videos auf an Fernseher oder



Noch längst kein altes Eisen: Ältere Rechner eignen sich oft noch als Medienserver.

Foto: Andrea Warnecke

Anlage angeschlossene Rechner, Konsolen und Netzwerkplayer streamt. Empfänger (Client) kann im Grunde jedes netzwerkfähige Gerät sein, dass die Standards UPnP beziehungsweise DLNA unterstützt – was auch das TV selbst sein kann. Besondere Voraussetzungen muss der Medienserver kaum erfüllen, sagt Ingolf Leschke von der Zeitschrift „Computerbild“: „Das kann die lahmste Kiste, der Computer hat dabei ja eigentlich nichts zu leisten.“

Wichtig ist vor allem, dass der Datenspeicher oder Medienserver in spe eine ausreichend große Festplatte und einem Netzwerkanschluss – oder besser noch ein WLAN-Modul – mitbringt. Außerdem rät Leschke zu einer etwas neueren Windows-Version. „Seit Vista ist es erheblich einfacher geworden, Computer

in ein Netzwerk einzubinden“, sagt der Redakteur. „Das geht zwar auch mit XP, da muss ich mich aber oft noch durch seitenlange Menüs oder Assistenten klicken.“

Mit einer aktuellen Windows-Version und dem Windows Media Player kann das Streamen direkt beginnen. Allerdings stößt der Media Player in der Praxis an Grenzen bei Musik- und Videoformaten. Weiter kommt man dann oft mit kostenlosen Medienserver-Programmen wie PS3 Media Server oder VLC Media Player.

Als Netzwerkspeicher hat ein alter Desktop-PC einen Nachteil: Im Vergleich zu einem Netzwerkspeicher (NAS) oder einer externen Festplatte verbraucht er deutlich mehr Strom. Ein altes Notebook als Speicher ist dagegen deutlich sparsamer als ein PC. **mag**